**Statement des fachlichen Beraters**

****

**Günter Bäbler**

Fachlicher Berater,

Vorstand und Mitgründer des

T*itanic*-Vereins Schweiz

Foto: Günter Bäbler © Brigitte Saar

**Über den fachlichen Berater**

Günter Bäbler aus Zürich stolpert seit 1982 über Lücken oder ungestellte Fragen rund um die *Titanic*. Aus den Antworten entstehen Bücher oder Artikel für das Magazin des *Titanic*-Verein Schweiz. Für Ausstellungen und TV- oder Radio-Produktionen wird er als Berater herangezogen - sein *Titanic*-Archiv gehört zu den umfangreichsten der Welt.

**Was ist Ihr Beitrag zur Ausstellung?**

**Günter Bäbler:** „Seit über vierzig Jahren begleitet mich die Geschichte der *Titanic*. Im Alltag befasse ich mich meist mit Teilaspekten, die für mich spannend, aber für ein großes Publikum eher ungeeignet sind. Nur selten lege ich diese Fachstudien zur Seite und widme mich der ganzen Geschichte. Für Rosenheim habe ich genau das gemacht, und wenig überraschend kam die Erkenntnis, dass die *Titanic* nichts von ihrer Faszination eingebüßt hat. Es war ein Privileg, in den kreativen Prozess eingebunden zu sein, Inhalte mitzubestimmen und zu helfen, die Exponate zusammenzutragen.

Für mich persönlich ist Rosenheim als Standort eher zufällig – aber ab März 2025 wird der Lokschuppen untrennbar mit der Geschichte der *Titanic* verbunden sein. Rosenheim wird für immer der Ort bleiben, an dem manche *Titanic*-Artefakte der Welt erstmals präsentiert wurden.“

**Was macht die Ausstellung so besonders?**

**Günter Bäbler:** „Die Ausstellung ist in mancher Hinsicht außergewöhnlich. In den letzten Jahrzehnten hat sich kaum je ein Team an die Arbeit gemacht, um eine völlig neue TITANIC-Ausstellung zu konzipieren, zugeschnitten auf einen Standort und im Bewusstsein der Vergänglichkeit des Ergebnisses. Es bot sich die einmalige Gelegenheit das Thema neu zu erzählen mit dem aktuellen Wissensstand. Diese Chance hat das Team genutzt und vermittelt die vermeintlich bekannte Geschichte der *Titanic* mit überraschenden Facetten und ungewöhnlichen Exponaten.“

**Gibt es ein Exponat, das für Sie persönlich einen wichtigen Stellenwert einnimmt?**

**Günter Bäbler:** „Es wurden Exponate aus sechs Ländern für die Rosenheimer TITANIC-Ausstellung zusammentragen, mit vielen Highlights, welche Laien und Fachleute gleichermaßen begeistern werden. Dabei wurde größter Wert auf die Authentizität gelegt und viele Exponate werden in Rosenheim zum ersten Mal überhaupt öffentlich gezeigt – die Liste von Welt- und Europapremieren ist lang.

Exemplarisch genannt seien hier ein Rettungsgürtel, die Taschenuhr eines Opfers, ein Piano und weitere Einrichtungsstücke des Schwesternschiffs *Olympic*, detailgetreue Modelle, das Bild des vermeintlichen Eisberges, eine Passagierliste, ein Decksplan der Bauwerft aber auch Filmrequisiten. Unscheinbare Exponate wie die Aufforderung an die Überlebenden, sich zwecks Erfassung der Personalien beim Zahlmeister des rettenden Schiffes zu melden, machen die Tragödie subtil greifbar.

Auch inhaltlich werden neue Weg beschritten, die Besucher begeben sich auf eine Zeitreise ins Jahr 1912 und haben in mehreren Bereichen die Möglichkeit, nach Belieben in das Thema abzutauchen.